

Tragödie des Gemeinguts

Warum gehen wir mit öffentlichen Gütern häufig so sorglos um? Warum ist Privatisierung keine Lösung? Wie können wir den Umgang mit Gemeingütern verbessern? All diese Fragen werden in Gruppenarbeiten und in gemeinsamen Diskussionen erarbeitet.

Das Spiel Fischfang lässt sich sehr gut einbauen.



JGL-Schulungen/
Bildungsangebote



Ferienfreizeiten



Ferienspiele



Ziele nachhaltiges Wirtschaften verstehen, Sensibilität für die Gefahren eines profitorientierten Wirtschaftens im Hinblick auf das Ökosystem erlangen

Art Hintergrundinformationen, Gruppenarbeit, Diskussion

Alter ab 14 Jahren

Dauer 1,5h+ (je nach Gruppengröße und Diskussionsbedarf)

Material Laptop, ggf. Beamer, Internetverbindung, Flipchart, Edding

Die Hintergrundinformationen zum Thema „Tragödie des Gemeinguts“ können unabhängig von dem Rollenspiel „Fischfang“ oder nach dessen Durchführung mit den TN besprochen werden.

Was ist ein Gemeingut? (20 Minuten)

Begriffsdefinition Gemeingut (häufig auch Allmende oder engl. commons):

Gegenstände oder Güter, die niemandem privat gehören, aber für alle wichtig sind und deswegen von der Gemeinschaft genutzt werden. Dies sind häufig Naturgüter, kulturelle oder digitale Güter.

- *Sammelt in Gruppen Beispiele für Gemeingüter. Tragt sie im Plenum zusammen und schreibt sie für die spätere Diskussion auf.*

Beispiele:

- öffentliche Straßen/ öffentliche Toiletten
- saubere Luft
- Fischbestände in Gewässern, Waldbestände
- Artenvielfalt
- Plätze und Parks
- Internet
- Trinkwasser/ Wasser
- Bibliotheken



In den Wirtschaftswissenschaften wird der Begriff wie folgt definiert:

„Als Allmendegüter (Quasikollektivgut oder unreines öffentliches Gut) beschreibt man [...] ein Gut, bei dem eine Rivalität in der Nutzung mit einer fehlenden Ausschlussmöglichkeit verknüpft ist“.¹ Es sind also Güter, um die ein Wettkampf besteht, von dem niemand ausgeschlossen werden kann. Warum?

1. es ist technisch nicht möglich
 2. es wäre zu teuer
 3. es ist gesellschaftlich nicht gewollt
- *Überlegt gemeinsam: Welche der Ausschlusskriterien treffen auf eure gesammelten Gemeingüter zu und warum besteht ein Wettkampf um sie?*

Was ist die Tragödie des Gemeinguts? (15 Minuten)

Die Tragödie des Gemeinguts ist in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaft breit erforscht. In verschiedenen Szenarien sowohl im Labor, als auch in der Realität, wurde das Verhalten von Gruppen immer wieder nach folgendem Schema belegt.

- I. Beobachtung: Die Menschen müssen häufig für das Gemeingut erstmal etwas aufbringen oder unterlassen (Zeit, Ordnung, Geld, Verzicht).

Um das Gemeingut Fischbestand zu schützen, müssen die Menschen mit dem Ozean verantwortungsvoll und ressourcenschonend umgehen, dürfen ihn also zum Beispiel nicht verschmutzen oder überfischen, um die Fische nicht auszurotten.

- II. Regel: Was für alle am besten ist, ist langfristig auch für den Einzelnen am besten. Wenn alle zusammenarbeiten und kooperieren, profitiert jede*r.

Langfristig ist es das Beste nur so viele Fische zu fischen, dass sich der Bestand immer wieder erholen kann. So kann ewig weitergefischt werden. Alle Fischer*innen einigen sich also auf eine bestimmte Anzahl von Fischen, die sie angeln nachhaltig angeln können. So profitieren auf Dauer alle.

- III. Problem: Was in diesem Moment am besten für mich ist, ist nicht unbedingt für das Allgemeinwohl am besten. Das bedeutet, dass egoistisches Handeln kurzfristig belohnt wird. In den Versuchen gibt es in der Regel mindestens eine Person, die auf den kurzfristigen Vorteil setzt.

Wenn ein*e Fischer*in nun aus der Reihe tanzt und mehr fischt, als ihr*m zugestanden wurde, wird sie*er kurzfristig dafür belohnt. Die Person hat kurzfristig mehr Fische als die anderen und wird dafür nicht bestraft. Das ist in diesem Moment für die individuelle Person das Beste, doch für das Allgemeinwohl nicht.

- IV. Reaktion: Schlechtes Verhalten wird kopiert.

Sobald die anderen Fischer*innen merken, dass eine Person mehr fischt, ohne direkte Konsequenzen zu spüren, werden sie das Verhalten nachahmen.

- V. Die Tragödie des Gemeinguts nimmt ihren Lauf.

Handeln nun alle so, wird der Ozean sehr bald überfischt sein und niemand kann mehr in dem Ozean fischen. Das Gemeingut Fischbestand besteht nicht mehr.

- *Geht das Schema gemeinsam mit zwei eurer Beispielen zu öffentlichen Gütern durch. Tritt dort auch die Tragödie des Gemeinguts auf?*

¹ Wirtschaftslexikon: Allmendegut.

Welche Lösungen/ Strategien gibt es für die Tragödie? (45 Minuten)

- Fallen euch Strategien/ Lösungen für die Tragödie ein? Sammelt sie im Plenum.
- Was sagt die Wissenschaft dazu? Stellt die drei Lösungsvorschläge vor und diskutiert gemeinsam, ob ihr diese für sinnvoll handelt.

1. Privatisierung

Einige Wirtschaftswissenschaftler*innen schließen aus der Tragödie des Gemeinguts, dass die Menschen nicht mit öffentlichen Gütern umgehen können, weswegen die Güter privatisiert werden müssten. Das Argument ist, dass die Personen dann Verantwortung für ihren eigenen Besitz tragen würden. Es wird zum Beispiel vorgeschlagen, Meeresflächen an Privatinvestor*innen zu verkaufen. *Diskutiert diesen Punkt und arbeitet die Gefahren heraus.*

Kommt keine Diskussion über das Thema zustande kann auf die Privatisierung des Trinkwassers hingewiesen werden. Das Unternehmen Nestlé hat sich in einigen Ländern des Globalen Südens wie Algerien und Pakistan Wassernutzungsrechte erkaufte. Die ehemals frei und kostenlos zugänglichen Wasserquellen, die sich in dem Land befinden, werden von Nestlé angezapft, das Wasser wird in Plastikflaschen gefüllt und an die Bevölkerung verkauft.

2. Kommunikation und eigene Regeln auferlegen

Schaut euch das Video [Gemeingüter – Was ist das](#) an (3 Minuten). Welche Lösungen wurden in dem Video genannt, um die Tragödie des Gemeinguts zu verhindern?

Kommunikation

sich selbst Regeln auferlegen

Verantwortung und Sorge für das Allgemeingut tragen

Diskutiert, ob es für eure Güter Beispiele gibt, bei denen freiwillig gemeinsam und nachhaltig für das Gemeingut gesorgt wird (z.B. Urban Gardening/ Gemeinschaftsgärten/ solidarische Landwirtschaft, freie Inhalte unter der Creative Common Licence -BY-SA die nicht dem Urheberrecht unterliegen, Konzept der [Gemeinwohlökonomie](#) (hier sind Mensch und Umwelt das oberste Ziel des Wirtschaftens), ehrenamtliche Tätigkeiten) und bei welchen es die Menschen nicht schaffen sich gemeinsame Regeln aufzuerlegen (z.B.: Klima, Artenvielfalt, Schutz der Wälder und Meere).

3. Das soziale Dilemma verhindern

Viele Sozialwissenschaftler*innen sehen im Gegensatz zu den Wirtschaftswissenschaftler*innen nicht das Problem in der gemeinschaftlichen Nutzung von öffentlichen Gütern, sondern in den „Spielregeln“. Das Problem, dass die Tragödie auslöst ist, dass egoistisches Handeln kurzfristig belohnt wird (siehe III). Sie fordern, dass der Staat dort eingreift und dies verhindert. Am Beispiel Fischfang sollte der Staat regulieren, wer wie viel fängt und die Fischer*innen bestrafen, die sich nicht daran halten. Dies würde, so die Wissenschaftler*innen, die Tragödie verhindern und wäre langfristig für alle das Beste.

Überlegt euch für eure anderen Gemeingüter mögliche Regularien oder Subventionen. Diskutiert wie ihr den Vorschlag findet.

Abschlussdiskussion: Fliegen als Beispiel für die Tragödie des Gemeinguts (10+ Minuten)

- Diskutiert die Tragödie des Klimas in Bezug auf die Aussage „Wieso sollte ich auf das Fliegen verzichten, wenn es die anderen auch nicht tun“.

Hintergrund: Fliegen gilt, neben Kreuzfahrten, als effektivste Einsparquelle von CO₂, die wir individuell bestimmen können.

Anregende Fragen während der Diskussion:

Wer fliegt eigentlich und wer nicht?

Warum fliegen wir, obwohl wir wissen, dass es schlecht für das Klima ist?

Siehst du dich als einzelne Person in der Verantwortung dein Verhalten zu ändern?

Sollte der Staat eingreifen? Wenn ja, inwiefern?